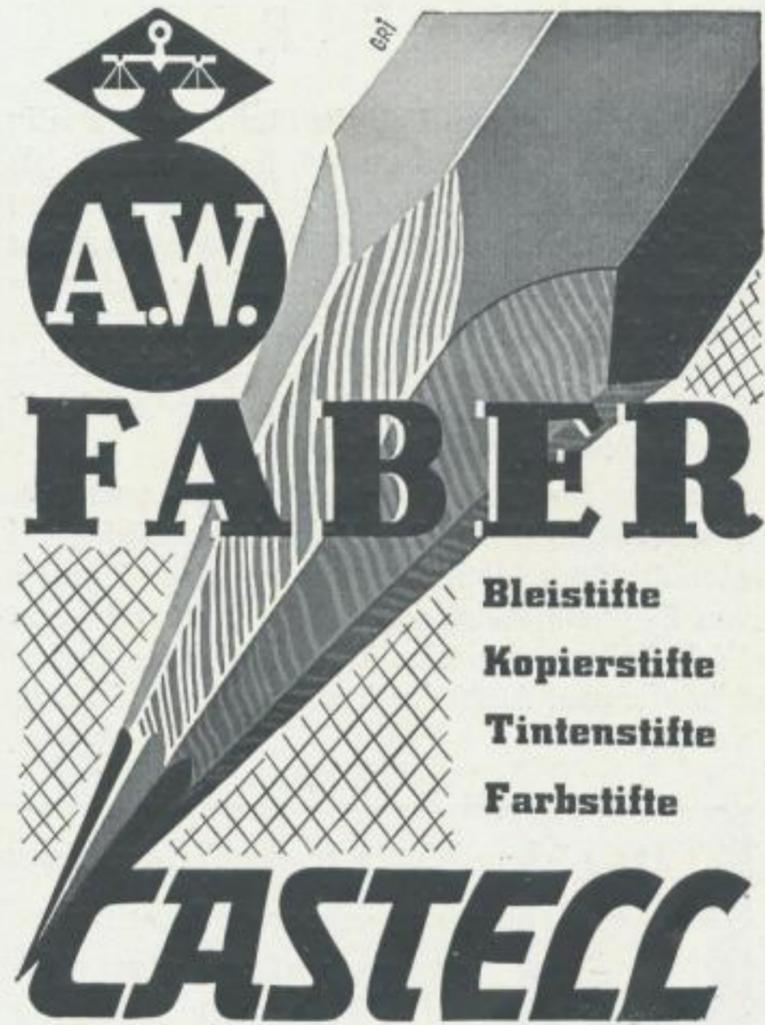


Das Ergebnis

Lohnsenkungen in der Krise sind naturnotwendig. Während aber bisher die Herabsetzung der Löhne wenigstens teilweise ausgeglichen wurde durch ein gleichzeitiges Absinken der Preise, ist dies in Zukunft nicht mehr zu erwarten. Denn einerseits ziehen die Rohstoffe im Preise an, andererseits ist im Wirtschaftsplan der Regierung eine Preissteigerung für Lebensmittel durch Kontingentierung der Einfuhr landwirtschaftlicher Erzeugnisse vorgesehen. Der Ausfall an der Lohnsumme, der, wie wir sahen, durch die Neueinstellung von Arbeitskräften kaum ausgeglichen werden kann, muß sich also in einer Beschränkung der Absatzmengen äußern. Wahrscheinlich ist allerdings, daß sich der Bedarf umschichtet; denn die Verteilung der Lohnsumme auf eine höhere Zahl von Lohnempfängern dürfte dahin wirken, daß an den Waren des primären Verbrauchs (Lebensmittel, billige Kleidung usw.) ein Mehrabsatz zu erwarten ist, daß dagegen alle auch nur entfernt als nicht unbedingt lebensnotwendig zu bezeichnenden Güter aus dem Einkaufsetat der Arbeiterklasse gestrichen werden müssen.

Der einsetzende neue Konjunkturzyklus findet die Konsumkraft der deutschen Massenbevölkerung nahe am Existenzminimum. Es ist nur zu wünschen, daß die internationale Wirtschaftsbelebung und die Befreiung der deutschen Produktion von hemmenden Steuern den Aufschwung rasch vorwärts treiben möge, damit die Arbeits-



verdienste, die Löhne und Gehälter, an Kaufkraft gewinnen und zu einer tragfähigen Nachfragebasis des deutschen Absatzmarktes werden.

Die Entwicklung der Tariflöhne bis zum April 1932

Durchschnittliche tarifliche Stundenlohnsätze für Arbeiter der höchsten tarifmäßigen Altersstufe in Pfennig. Die Tariflöhne sind nicht identisch mit den tatsächlichen Arbeitsverdiensten, die beeinflusst werden durch Kurzarbeit usw.

Gewerbezweig	Männl. Facharbeiter		Männl. Hilfsarbeiter		Weibl. Hilfsarbeiter	
	1. 11. 1931	1. 4. 1932	1. 11. 1931	1. 4. 1932	1. 11. 1931	1. 4. 1932
Steinkohlenbergbau	105,8	95,5	66,4	60,0	—	—
Braunkohlenbergbau	87,1	75,2	75,9	66,0	—	—
Metallindustrie.....	88,8	78,5	71,3	62,3	52,5	45,3
Chemische Industrie.....	102,1	87,4	—	—	55,1	47,1
Baugewerbe	112,9	102,9	88,5	80,4	—	—
Papierzeugung	89,3	78,4	67,8	58,8	45,4	39,7
Papierverarbeitung	108,2	92,9	80,8	69,0	50,8	43,0
Buchdruck.....	110,3	96,1	96,7	84,8	60,4	52,8
Holzgewerbe	105,5	94,1	86,6	75,8	—	—
Feinkeramik	79,0	70,9	65,4	58,9	40,4	36,1
Textilindustrie.....	71,8	65,4	60,2	54,7	45,0	40,6
Bekleidungs-gewerbe.....	92,1	83,5	—	—	—	—
Schuhindustrie	93,2	79,2	—	—	—	—
Braugewerbe	122,4	106,5	107,9	94,3	69,3	60,2
Süß-, Back- und Teigwarenindustrie.....	96,0	83,2	81,9	71,2	54,9	47,7
Reichsbahn	90,4	78,3	74,2	63,7	—	—
Reichspost	85,1	73,0	73,0	62,8	—	—
Gesamtdurchschnitt	94,9	84,7	74,7	66,7	50,5	44,1